

# Zum Wohle der Rose



Fotos & Text: Xenia Rabe-Lehmann

Weiße Blüten im Überfluss beschert mir meine Rose 'Nevada' im Mai, wenn ich die Triebe vorher möglichst waagrecht fixiert habe



## Blogger-Kolumne

### Xenia Rabe-Lehmann

hat zwei große Leidenschaften: ihren Schrebergarten mitten in Berlin und ihren Blog, mit dem sie 2017 den 1. Platz in der Kategorie „Garten“ beim „Garden & Home Blog Award“ gewann. Interessante Texte, tolle Fotos und jede Menge Tipps erwarten Sie dort – schauen Sie doch einfach mal vorbei:

[www.berlingarten.de](http://www.berlingarten.de)

**H**aben Sie Kinder? Dann kennen Sie die Kämpfe, die süßen Kleinen nach stundenlangem Fernsehkonsum von der Couch zu bekommen: „Schluss, aus, raus, ab an die frische Luft; Schätzlein, mach Sport.“ Dabei wäre es doch viel bequemer, sich ebenfalls aufs Sofa gleiten zu lassen und die nächste Chipstüte zu öffnen. Aber nein, der Nachwuchs soll sich ja bestens entwickeln, da wollen wir nicht nachlässig werden.

Haben Sie Rosen? Okay, dann wären wir genauso beim Thema Erziehung: Um Rosen zu ihrer schönsten Pracht zu verhelfen, ist Ihr Einsatz gefragt und liebevolles Lenken äußerst hilfreich. Und das sollten wir ganz wörtlich nehmen und die Rose nicht alles machen lassen, was ihr selbst in den hübschen Blütenkopf kommt. Jetzt im April zur Forsythienblüte ist es höchste Zeit für unser Work-out im Freien und besondere Aufmerksamkeit für die Königin der Blumen. Unsere Rosen bekommen einen typgerechten Schnitt, per Grabegabel frische Luft um die Wurzeln und ihre

Extraportion Kraftnahrung. Und dann holen wir durch einen einfachen Erziehungsstrick alles an Potenzial aus der Pflanze heraus, was geht: Wir bringen ihre Zweige in die Waagrechte!

Diese schlichte gymnastische Übung veranlasst die Rose

dazu, an allen Augen des Triebes kräftig auszutreiben. Augen, das sind die kleinen Knubbel entlang der Zweige, die Sie vom Rosenschnitt kennen. Und an jedem neuen Trieb werden sich am Ende neue Blüten zeigen. So viel Motivation durch so wenig Aktion! Außerdem bleibt das gesamte Gehölz viel besser in Form. Lange, staksige, unten verkahlte Rosen mit einzelnen Blüten in drei Metern Höhe? Nicht, wenn Gärtnerin und Gärtner beizeiten zeigen, wo's langzugehen hat. Die Engländer machen vor, wie es am effektivsten geht, wenn sie die Triebe ihrer Rosen nach unten biegen und an Haselnussruten festbinden, die im Boden stecken. Oder wenn sie die Kletterrosen nicht senkrecht nach oben, sondern immer **im Zickzack an den Rosenbogen hochleiten**. So viel Platz wie Lord und Lady im Vereinten Königreich habe ich in meinem Gärtchen bedauernswertweise nicht. Ich greife daher **auf Pflanzstäbe zurück, die auch ein Bischof als Accessoire toll fände**. Die Triebe meiner Parkrose 'Nevada' zum Beispiel bekomme ich mit ihnen so weit heruntergebogen, dass der Reiz, Seitensprosse zu bilden, bereits ausgelöst wird. Was für ein Genuss, wenn die ganze Rose wie ein einziger, zwei Meter hoher weißer Blütenball im Rasen liegt – und ich auf der Picknickdecke daneben, selbst hier unten Auge in Auge mit den schönsten Blüten.



Kreuz und quer und doch mit System leite ich Kletterrosen langsam nach oben



Metallstäbe mit spiralförmigem Ende eignen sich perfekt dafür